



VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

Im Internet: www.geschichtsverein-badems.de oder www.vgdl-badems.de
Redaktionsadresse: Mühlbachweg 6, 56357 Berg / Taunus. Tel. 06772 2597

VEREINSNACHRICHTEN

März 2015 – Depesche Nr. 38 (VN 117)

Vortragseinladung für den 11. März

Liebe Mitglieder, liebe Freunde von Bad Ems,

wir möchten Sie gern zum Vortrag von Dr. Martina Bley-mehl-Eiler (Bad Schwalbach) mit dem Thema

Luxus am Kurort. Ausdruck der Modernität?

am **Mittwoch, dem 11. März 2015, für 19.30 Uhr, ins obere Foyer des Kursaalgebäudes** einladen.

Um sich unter den immer zahlreicher werdenden Konkurrenten zu behaupten, standen Kurorte gerade im 19. Jh. unter dem Zwang, ihre medizinische Infrastruktur, ihre Bauten und ihr Unterhaltungsangebot stets auf den neuesten Stand zu bringen.

Besonders erfolgreich waren dabei jene Kurorte, die in allen Sektoren ein Angebot bereit hielten, das weit über das Alltägliche und Notwendige hinaus ging. Anders ausgedrückt: Nur der Kurort, der "Luxus" anbot, eroberte und behielt seinen Platz in der Rangliste der renommiertesten Bäder.

Was in den Kurorten je nach Zeit und Umständen von den Gästen als Luxus betrachtet wurde, und inwiefern hierbei Innovationen eine Rolle spielten erläutert die Referentin in ihrem Vortrag (mit Bildern).



Liebe Mitglieder,

schon jetzt möchten wir Sie zu unserem April-Vortrag einladen. Bitte merken Sie sich **Mittwoch, den 15. April** vor. Referent ist „unser“ **Matthias Zöller**, und er berichtet über

Die Familie Vogler - eine Ärztedynastie im Weltbad (Ems)



Kurzbericht zur Jahreshauptversammlung am 11. Februar

Bei seinem kurzen Rückblick auf das Jahr 2014/15 konnte der 1. Vorsitzende auf eine Vielzahl von Vereinsaktivitäten hinweisen: 11 Vortragsabende, zwei Tagesexkursionen, in Zusammenarbeit mit dem Kur- und Stadtmuseum eine Lesung, ein Römertag, mehrere Ausstellungen, außerdem die Einweihung des neuen Vereinsarchivs, die Enthüllung der viersprachigen Hinweistafel am Kastellbadkreisel und die Mitfinanzierung der zusätzlichen Gedenktafeln in der jüdischen Friedhofskapelle. Die Schriftenreihe der Bad Emser Hefte erreichte einen neuen Jahresrekord. Bei seinem Überblick konnte er sich kurz fassen, da alle Mitglieder mit den letzten Vereinsnachrichten bereits einen ausführlichen Bericht per Post nach Hause bekommen hatten.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer sowie der einstimmigen Entlastung des gesamten Vorstands übernahm Altbürgermeister Ottmar Canz die Leitung der nach 3 Jahren wieder fälligen Vorstandswahl. Dabei wurden alle Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt: Dr. Ulrich Brand (1. Vorsitzender), Christian Schröter (2. Vorsitzender), Andrea Schneider (Schriftführerin), Rudolf Christian Rottner (Schatzmeister); als Beisitzer Jürgen Eigenbrod, Reinhold Hilpüsch, Karin Pohlmann, Rudolf Reibold, Dr. Hans-Jürgen Sarholz und Matthias Zöller. Alle Kandidaten nahmen die Wahl an, und der Vorsitzende wies darauf hin, dass er über den Begriff „Beisitzer“ eigentlich gar nicht glücklich ist, denn der sagt nichts aus über das zum Teil unwahrscheinlich große Engagement und die besonderen Leistungen dieses Teils des Vorstands.

Es folgten von Christian Schröter zusammengestellte und von Rudolf Reibold kommentierte Bilder zu den Exkursionen des vergangenen Jahres und zur begonnenen Restaurierung des „Adolphstempels“ am Malberg, der Teil der geplanten „Romantik-Runde“ in halber Höhe über Bad Ems wird. Danach berichtete Jürgen Eigenbrod von seinen Ausgrabungsfunden in Bad Ems und den Restaurierungsarbeiten an der Henriettensäule von 1826 (ebenfalls am Malberg und ein kommender Glanzpunkt des Romantik-Rundweges). Eigentlich sollte noch ein Bericht von Dr. Sarholz über den augenblicklichen Stand der „Welterbe-Bewerbung“ von Bad Ems folgen, denn gerade an diesem Tag war wieder eine hochkarätige internationale Delegation in Bad Ems, aber wegen der fortgeschrittenen Zeit fiel dieser Punkt aus. Mit einer Einladung der Mitglieder zum Eröffnungswochenende dieses neuen (alten) Rundweges am 25. und 26. Juli endete die recht kurzweilige und gut besuchte Jahreshauptversammlung.

(Zu Einzelheiten lesen Sie bitte das nachfolgende Protokoll zur Jahreshauptversammlung, das unsere Schriftführerin Andrea Schneider zusammengestellt hat.)



Kurzprotokoll der Jahreshauptversammlung des VGDL (Verein für Geschichte, Denkmal- und Landschaftspflege Bad Ems)

Datum: 11.02.2015 / **Ort:** Oberes Foyer Kursaalgebäude / **Zeit:** 19.30 Uhr bis 21.15 Uhr

Vorsitz: Dr. Ulrich Brand

Anwesende: 34 Vereinsmitglieder

Protokollführerin: Andrea Schneider

TOP 1 **Begrüßung** durch den 1. Vorsitzenden Dr. Ulrich Brand, der die fristgerechte Einladung und die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung feststellt.

TOP 2 **Genehmigung des Protokolls der JHV 2014**

TOP 3 **Ehrung der seit der letzten JHV verstorbenen Mitglieder:**

| | |
|-----------------|----------------|
| Dr. Karl Möller | Walter Häcker |
| Ursula Schmitz | Fred Herwig |
| Gottfried Pahl | Hartmut Schmid |
| Helmut Bläsche | Manfred Rütz |

TOP 4 Kurzbericht des Vorstandsvorsitzenden

Dr. Brand hält Rückblick auf das Jahr 2014: 11 Vorträge, zwei Exkursionen, eine Lesung (Frau Brand-Berg), Römertag, antiquarischer Buchmarkt, zwei Ausstellungen („Winternothilfe“ und „100 Jahre Kurtheater“), Einweihung neues Vereinsarchiv, Enthüllung Hinweistafel Kastellbadkreisel, Einweihung und Mitfinanzierung zusätzlicher Gedenktafeln jüdischer Friedhofskapelle, Adventskaffee.

TOP 5 Bericht des Schatzmeisters

Rudolf Rottner legt den Kassenbericht vor.

TOP 6 Bericht der Kassenprüfer

Kilian Schmitz hatte gemeinsam mit Dr. Rainhard Schweigert (heute abwesend) am 02.02.15 die Kasse geprüft. Bericht wird vorgelegt, Schatzmeister sowie übriger Vorstand werden einstimmig entlastet.

TOP 7 Wahl des Vorstands

Einstimmig wird Ottmar Canz zum Wahlleiter ernannt, offene Wahl.
Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Brand wird einstimmig wiedergewählt.
Zweiter Vorsitzender Christian Schröter wird einstimmig wiedergewählt.
Andrea Schneider als Schriftführerin wird einstimmig wiedergewählt.
Rudolf Rottner als Schatzmeister wird einstimmig wiedergewählt.
Kilian Schmitz und Dr. Rainhard Schweigert werden einstimmig als Kassenprüfer wiedergewählt.

Folgende Mitglieder werden einstimmig zum erweiterten Vorstand wiedergewählt: Jürgen Eigenbrod, Rudolf Reibold, Dr. Hans-Jürgen Sarholz, Reinhold Hilpüsch, Karin Pohlmann, Matthias Zöller

TOP 8/9 Planung Vereinsjahr 2016 und Verschiedenes

Rudolf Reibold stellt in einer Bilderpräsentation noch ein Mal die beiden Exkursionen des letzten Jahres vor und hält Ausschau auf die diesjährige Exkursion zur Gießhütte Sayn in Bendorf.

Jürgen Eigenbrod gibt einen bebilderten Rückblick auf die Aufstellung der 4sprachigen Hinweistafel am Kastellbadkreisel, Baustellenbeschreibung Silberaustraße 18, Baustelle Fronhof 5 mit Freilegung der Nordmauer des römischen Kastells, hier Funde römischer Pfosten sowie Terra sigillata mit einer Gravur, die mit großer Wahrscheinlichkeit ein Reiterkastell vermuten lassen.

Unter Mithilfe der Landesdenkmalpflege Koblenz Entfernung der Marmorplatte an der Henriettensäule, diese soll dort kostenlos restauriert und wieder eingesetzt werden.

Christian Schröter, der im Rahmen der geplanten Romantik-Runde für die Restaurierung des Herzog-Adolph-Tempels zuständig ist, stellt das Projekt vor. Tempel grundsätzlich in gutem Zustand, Dach instand, Tischplatte und einige andere Details sollen vom städtischen Bauhof in Schuss gebracht werden. Malerbetrieb Oster wird den Aussichtstempel bei wärmerer Witterung streichen und die rückwärtige Mauer verputzen.

Dr. Hans-Jürgen Sarholz verzichtet aufgrund der fortgeschrittenen Zeit auf die Vorstellung des Projekts „Eröffnung Romantikrunde“, verweist nur kurz auf das Eröffnungsdatum am letzten Juliwochenende. Näheres will er später berichten.

Dr. Ulrich Brand als Redakteur der Bad Emser Hefte meldet die Herausgabe einer Rekordzahl an neuen Heften. Kurzer Bericht über den sehr interessanten Vortrag am 31.01. von Dr. Achim-Rüdiger Börner aus Aachen mit dem Titel „Eidechsen an der Lahn und am Mittelrhein“. Hinweis auf Vortrag von J. Eigenbrod am Sonntag 22.02.

im Kastell Pohl. Am 12.04. wird das Kastell Pohl die Saison eröffnen und dazu römische Stelen ausstellen, die vom Landesmuseum Mainz wegen dortiger Renovierungsarbeiten hierher ausgeliehen werden.

Hinweis auf den nächsten Vortragsabend am 11.03. mit dem Thema „Luxus im Weltbad“, Referentin Dr. Martina Bleymehl-Eiler aus Mainz/Bad Schwalbach.

Das Ehepaar Lotti und Rudolf Reibold wird für seine intensiven Vorbereitungsarbeiten der Exkursionen mit einer Gussplakette aus Bendorf-Sayn bzw. einem Blumenpräsent geehrt.

Dr. Ulrich Brand, 1. Vorsitzender

Andrea Schneider, Schriftführerin

Bad Ems und der VGDL im Römerkastell Pohl

Im Rahmen des Winterprogramms „Kultur im Kastell“ war Jürgen Eigenbrod am Sonntag, dem 22. Februar Gastredner im Römerkastell in Pohl mit einem Vortrag über Ausgrabungen in Bad Ems. Der Einladung während unserer Hauptversammlung bzw. dem Hinweis in den letzten Vereinsnachrichten waren auch einige unserer Vereinsmitglieder gefolgt, so dass Bad Ems in jeder Hinsicht gut vertreten war.

Der Nachmittagstermin (16 Uhr) erlaubte vorab ein gemütliches Kaffeetrinken im *Culinarium*, wo ein sehr freundliches *Team* und interessierte Besucher zusätzlich für Kurzweil und nette Unterhaltung sorgen. Ein kleiner Wermutstropfen ist natürlich die nötige Eintrittskarte für 4 Euro. Wer aber etwas weiter denkt, hat eine Jahreskarte für 10 Euro: er hilft damit dem Kastell und hat das ganz Jahr über „freien Eintritt“.

In der von der Frühjahrs Sonne freundlich beleuchteten *Basilica*, der großen „Renommierhalle“ des Kastells, begrüßte Bürgermeister (Prof.) Thomas Steffen, der neue „gute Geist“ des Kastells, unseren „Emser Römer“ und das recht zahlreich erschienene Publikum – über ihm in Groß und sehr ansprechend gestaltet Name und Logo des VGDL Bad Ems.

In seiner Einführung musste Jürgen Eigenbrod erst einmal klarstellen, dass er keineswegs ein privilegierter Ausgräber, sondern nur das letzte Glied in der Zuständigkeitsreihe der amtlichen Bodendenkmalpflege ist, und dass er nur in deren Rahmen aktiv werden kann, wobei er als Privatier aber durchaus gelegentlich Möglichkeiten zu Aktivitäten hat, die den Offiziellen verwehrt sind (wie etwa Grabungen im Keller bewohnter Gebäude).

In Wort und Bild wurden die verschiedenen Fundstellen in Bad Ems vorgestellt oder gestreift: das Römerkastell im Dorf Ems, der angrenzende *Vicus* mit den Streifenhäusern der zivilen Bewohner, das Kastellbad am Ende der Bargasse, das Schulgässchen, die Schiffsanlegestelle nahe der Remybrücke und der Ziegel-Verladehafen an der heutigen Bahnhofsbrücke. Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Entdeckung der Ostmauer des Kastells an der evangelischen Martinskirche, die nicht mit der bisher (seit den Ausgrabungen der Reichslimeskommission Ende des 19. Jahrhunderts) angenommenen Lage übereinstimmt.

Im Vortrag wurde aber auch von anderen Projekten in Bad Ems berichtet: der Erforschung der Kiesgrube auf dem hinteren Wintersberg, die Auskunft gibt über die Geschichte der Ur-Lahn, die Restaurierung der Henriettensäule und das römische Bergbauzentrum am Blöskopf. Und mehrfach wurden die Besucher darauf hingewiesen, wie sehr sich ein Besuch im Emser Museum lohnt.

Zum Abschluss gab es viel Beifall, und Jürgen Eigenbrod war froh, dass er mit seinem dick bandagierten Fuß den Vortrag „durchgestanden“ hatte. Die Zuhörer waren zum Teil so angeregt, dass sich der Saal keineswegs sofort leerte, sondern dass man noch lange zu Gesprächen in der *Basilica* blieb.

Der nächste lohnende „Römertermin“ im Kastell ist der 12. April: Bei der offiziellen Eröffnung der Sommersaison gibt es ein ganz besonderes Ereignis: Die aus dem (im Umbau befindlichen) Mainzer Landtag für fünf Jahre ins Kastell ausgelagerten römischen Steindenkmäler werden an diesem Tag zur Besichtigung freigegeben, nachdem man sie museumsgerecht in der großen Halle aufgestellt hat. Zu diesem Termin lud Bürgermeister Steffen alle Besucher ein, und auch wir können unseren Mitgliedern einen Kastellbesuch am 12. April sehr empfehlen. (Ein *Flyer* des Kastells liegt dieser VN-Ausgabe bei.)

Die Romantikrunde – der Adolphstempel

Im Zuge der Anlage der Romantikrunde wird auch der Adolphstempel renoviert.

Der Tempel liegt - gut sichtbar - oberhalb der Talstation der Malbergbahn. Er wurde 1849 im Zuge von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erbaut und nach dem damals regierenden Herzog Adolph von Nassau benannt.



Der Tempel macht einen sehr stabilen Eindruck, das Dach aus Weißblech scheint wasserdicht zu sein.

Es müssen einige wenige Schreiner- und Maurerarbeiten durchgeführt werden; aber der Holzanstrich bedarf einer kompletten Erneuerung. Für die Malerarbeiten konnten wir, auf Empfehlung der Firma Skrozki, den Malermeister Oster gewinnen, der den Fußweg hinauf zum Tempel nicht scheute.

Einen Fahrweg gibt es leider nicht, so dass das Material per Handkarren transportiert werden muss, worin Herr Oster kein großes Problem sieht. Größere Probleme wird es für den Transport des Materials für die Fundamente der Info-Tafel und den geplanten Fahnenmast geben. Auch die Zugangswege müssen teilweise von Geäst und umgestürzten Bäumen befreit werden. Zwei Ruhebänke haben - irgendwelchen Belastungen nicht Stand gehalten, sie müssen komplett erneuert werden.



Der Tempel ist sowohl von der Talstation der Malbergbahn als auch von dem Eisenbahnerheim Lindenbach gut zu erreichen. Von ihm hat man einen herrlichen Ausblick über den Bereich der alten Zentrale hinaus in Richtung Nievern, das Wehr der Lahn mit der Therme und auf die Höhen des Westerwaldes.

C.S.



In memoriam Adolf Bach

125 Jahre ist es her, dass am 31.1.1890 Adolf Bach im Haus Rigi, genau gegenüber unseres Museums, das Licht der Welt erblickte. Diese Spanne an vergangener Zeit legt es nahe, wieder einmal an unseren Ehrenbürger von 1960 und sein Wirken zu erinnern.

Er studierte in Kiel, Oxford, Paris und Gießen, promovierte 1914 und wirkte als Lehrer für Neuere Sprachen im Höheren Schuldienst ab demselben Jahr, besonders in Wiesbaden. 1921 heiratete er seine 1892 in Wiesbaden geborene Frau Lilli geb. Pfeiffer. Lilli Pfeiffer stammte aus einer Beamtenfamilie, ihr Vater war lange Jahre der Medizinaldezerent der Wiesbadener Regierung. Sie selbst arbeitete in der „Nassauischen Landesbibliothek in Wiesbaden.“

Seine Habilitation erwarb Adolf Bach 1924 im Fach Deutsche Philologie. Von 1921-1927 führte er den „Verein für Nassauische Altertumskunde“ und gab dessen Zeitschrift heraus.

1927 folgte er dem Ruf an die Pädagogische Akademie in Bonn auf den Lehrstuhl für deutsche Sprache und übernahm gleichzeitig die „Abteilung für rheinische Mundartforschung und Volkskunde“ an der Universität in Bonn im „Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande.“

In Bonn lebte er in der Coburger Str. 4, dort gab er auch einen Empfang aus Anlass seines 80. Geburtstages am Dienstag, dem 3. Februar 1970. Etwa 60 Gratulanten waren versammelt, zu denen auch eine Delegation aus Bad Ems gehörte. Der damalige Beigeordnete Karl Gross kam für den erkrankten Bürgermeister Ernst Then und übergab die Emser Goldmünze und die Fotokopie der „Emser Depesche“. Dr. Gertrud Bach und Dr. Hans Dadder gratulierten im Namen des Altertumsvereins. Sie überreichten Noten des Organisten August Müller, Vater des Emser Sanitätsrats Dr. Müller, die er zwischen 1880 und 1890 mit Frau Paula Balzer komponiert hatte. Der Jubilar war sehr erfreut, war er doch Ehrenmitglied des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung der Ortsgruppe Bad Ems.

Im Mai 1951 fand in Bad Ems die Hauptversammlung der Historischen Kommission für Nassau statt, in deren Verlauf Adolf Bach zum Ehrenmitglied der Historischen Kommission ernannt wurde. Viele andere Ehrungen erfuhr er im Laufe seines Lebens während seiner fast 50 Jahre dauernden wissenschaftlichen Tätigkeit. Um nur ein Beispiel zu nennen: 1960 wurde er mit dem Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

Alle seine wissenschaftlichen Arbeiten aufzuzählen ist hier nicht Platz genug, umfasst seine Bibliografie doch über 300 Arbeiten, aber einige Beispiele sind:

„Geschichte der deutschen Sprache“

„Deutsche Mundartforschung“

„Aus Goethes rheinischem Lebensraum“

„Die Emser Bubenquelle“ und eine Jugendbiographie:

„In süßen Freuden ging die Zeit“

Selbstverständlich sind Adolf Bachs Werke weitgehend in der Bibliothek des Stadtarchivs vorhanden.

Adolf Bach ist seiner Geburtsstadt immer verbunden geblieben. Er besaß seit etwa 1950 auf dem Ackerkopf in Nassau ein kleines Haus, das ein Refugium und Hort der Ruhe für ihn war. 1970 schrieb die Nassauische Landeszeitung: „Mehrere Male im Jahr, hauptsächlich zur Sommerzeit, begegnet man Professor Adolf Bach in Bad Ems und Nassau. Vorsichtig schreitet er über die Straße, treulich geführt von seiner Gattin. Gerne sitzt er am Nassauer Lahnufer oder im Emser Kurpark.“

Adolf Bach war zuletzt wegen eines schweren Augenleidens fast blind, deshalb war seine Gattin sein „Auge“ und die „rechte Hand“, die er seinen „Bürodirektor mit Schreibmaschine, Kartotheken und allen Sorgen für die Korrespondenz“ nannte. Einmal im Jahr traf er sich auch mit den Schulkameraden vom Jahrgang 1890.

Der Germanist, Namensforscher und Volkskundler, der Universitätsprofessor Dr. Dr. h.c. Adolf Bach starb am 19.4.1972 in seiner Geburtsstadt Bad Ems, wo er auch begraben ist.

Quellen: Onoma VOL XVII (1972/73); Zeitungsausschnitte zum 75. und 80. Geburtstags;
Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung Berta Löser-Wagner



Spendenmedaille für die Denkmalpflege, gestaltet von Rudi Spornhauer:

Adolf Bach und die evangelische Martinskirche im Dorf Ems

(Die Medaille ist auch weiterhin im Museum erhältlich.)



Unsere *Vereinsnachrichten*, die es seit 1981 gibt, haben sich im Laufe der Jahre etwas verändert: erst waren es dünne weiße Heftchen, dann wurden sie dicker und gelb, und nach der Nr. 79 (2006) kam erst einmal eine Pause. Im Juli 2011 gab es sie dann wieder, und seit Februar 2012 werden sie wegen der veränderten Form (A 4-Format und als Brief verschickt) als „Depesche“ gezählt, wobei wir es nun schon bis zur Depesche Nr. 38 gebracht haben. Die gelbe Farbe ist geblieben, auch wenn das fast „Luxus im Weltbad“ ist, und um unsere *Vereinsnachrichten* werden wir von anderen Vereinen durchaus beneidet!

Um Ihnen zu zeigen, wie die per alter Postkiste im Museum abgelieferten Depeschen dann den Weg zu Ihnen finden, gibt es hier ein Bild, das unsere „guten Geister bei der Arbeit“ zeigt: Schriftführerin Andrea Schneider (die dann auch die Postformalitäten übernimmt) und Berta Löser-Wagner füllen die von ihnen voradressierten Umschläge, so dass das Museum regelmäßig nicht verwaist ist, selbst wenn sein Leiter Dr. Hans-Jürgen Sarholz in einem anderen seiner Aufgabenbereiche unterwegs ist.

Romantik-Runde in Arbeit

Die Romantik-Runde ist in Arbeit. Auf historischen Wegen wird sie rings um Bad Ems führen, an besonders schönen Aussichtspunkten wird es Informationstafeln geben. Seit einigen Wochen ist die Henriettensäule wieder vom Kurpark aus sichtbar, der Obelisk aus dem Jahr 1826, der den schattigen Weg am Malberghang weist. Hier hat Jürgen Eigenbrod für die Freistellung gesorgt und die Restaurierung der Marmortafel eingeleitet. Inzwischen haben Hans-Jürgen Sarholz und Gerd Unruh, seines Zeichens Vorsitzender des Taunusklubs und erfahrener Wegewart, die Strecke markiert. Die Romantik-Route wird sich einfügen in das Wanderwegenetz der Verbandsgemeinde Bad Ems. Am 25. Juli soll der Weg eingeweiht werden. In Zusammenarbeit mit dem Spießler Kirmes-Verein wollen wir den Bad Emsern und unseren Gästen zum Abschluss eine bengalische Beleuchtung der Bäderlei bieten. Wir denken, dass der VGDL mit diesem Projekt eine nachhaltige Aufwertung unserer einzigartigen Kurlandschaft erreichen kann. Wer unsere Arbeit unterstützen will, kann dies gern auch mit einer Spende tun. Wir werden weiter über den Fortgang der Arbeiten berichten.

HJS



Projekt Welterbeprobewerbung

Das Bewerbungsverfahren geht planmäßig voran, hinter den Kulissen wird fleißig gearbeitet. So tagte jüngst die "International Working Group" in Bad Ems, die fachlich Verantwortlichen für die einzelnen beteiligten Staaten. Unmittelbar vor unserer Jahreshauptversammlung konnten unsere Vorstandskollegen Andrea Schneider und Hans-Jürgen Sarholz die Teilnehmer durch Bad Ems führen und mit ihnen die "OUVs" erörtern, die "outstanding universal values" (Außergewöhnliche universelle Werte), um die es bei einer Welterbeprobewerbung geht. Unterdessen ist, soweit es Bad Ems betrifft, der eigentliche Antragstext in Arbeit. Kern- und Pufferzone wurden abgestimmt, die speziellen OUVs mit denen der anderen deutschen Teilnehmer abgeklärt. Die Kurlandschaft wird zu diesen Werten gehören und der Verein setzt mit der Romantik-Route ein klares Zeichen, dass er die Stadt nach Kräften beim Projekt Welterbe-Bewerbung unterstützen wird.

HJS